

# Wesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 28. Decbr. 1895, nachm. 2 Uhr.

1. **Einleitung und Variationen** über das Lied „O du fröhliche, o du selige“ von Paul Hiller.

2. **Sechsstimmige Motette** von Heinrich Schütz.

Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohn's vom Vater voller Gnade und Wahrheit.

3. **Die Hirten.** Weihnachtslied für eine Singstimme mit Orgelbegleitung (op. 8, Nr. 2) von Peter Cornelius, gesungen von Fräulein Dorothea Hesse.

Hirten wachen im Feld; Nacht ist rings auf der Welt; wach sind die Hirten alleine im Haine. Und ein Engel so licht, grüßet die Hirten und spricht: „Christ, das Heil aller Frommen, ist kommen!“ Engel singen umher: „Gott im Himmel sei Ehr! Und den Menschen hienieden sei Frieden!“ Eilen die Hirten fort, eilen zum heiligen Ort, beten an in den Windlein das Kindlein.

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 522, 1.

Bis hierher hat mich Gott gebracht durch seine große Güte, bis hierher hat er Tag und Nacht bewahrt Herz und Gemüthe, bis hierher hat er mich geleit', bis hierher hat er mich erfreut, bis hierher mir geholfen.

## Vorlesung.

5. **Die Könige.** Geistliches Lied für eine Singstimme und Orgelbegleitung (op. 8, Nr. 3) von Peter Cornelius, gesungen von Fräul. Dorothea Hesse.

Drei Kön'ge wandern aus Morgenland; ein Sternlein führt sie zum Jordansstrand. In Juda forschen und fragen die Drei, wo der neugeborene König sei? Sie wollen Weihrauch, Myrrhen und Gold dem Kinde spenden zum Opfersold.

Und hell erglänzet des Sternes Schein; zum Stalle gehen die Kön'ge ein; das Knäblein schau'n sie wonniglich, anbetend neigen die Kön'ge sich; sie bringen Weihrauch, Myrrhen und Gold zum Opfer dar dem Knäblein hold.

O, Menschenkind, halte treulich Schritt! Die Kön'ge wandern, o wandre mit! Der Stern der Liebe, der Gnade Stern erhelle dein Ziel, so suchst du den Herrn, und fehlen Weihrauch, Myrrhen und Gold, schenke dein Herz dem Knäblein hold! Schenk' ihm dein Herz!

c. **Zwei Lieder** für Chor und Solostimmen.

a) op. 27, Nr. 3 von Dsk. Wermann.

Ob sich auch die Jahre wenden und der letzte Tag vergeht, bleibst du doch in Gottes Händen, seiner Liebe Wort besteht; was der Winter still begraben, wirst du neu im Frühling haben; auf die kurze Erdenzeit folgt die lange Ewigkeit.

Hat das Jahr dir viel gegeben, nimm von Gott es dankbar an; er schenkt Saft den jungen Reben, zeigt den Sternen Lauf und Bahn; deckt die Blumen, daß sie schlafen, führt das Schiff zum sichern Hafen; lerne, wie der Jahres-schluß dir noch werd' ein Friedensgruß.

Hat das Jahr dir viel genommen, es geschah nach Gottes Rath; die zur Todesruh gekommen, sind die schönste Gottes-saat; ist dein Herz voll banger Sorgen, auf die Nacht kommt lichter Morgen; wirst die Freuden-sonne sehn, laß das alte Jahr vergehn.

Bring' dem neuen Jahr entgegen altes, festes Gott-vertraun; neues Jahr schafft neuen Segen allen, die in Hoff-nung baun. Christenherz kann nicht verzagen, Christenmuth hilft Schweres tragen; in des Himmels ew'gem Glanz strahlt der Hoffnung Siegeskranz.

b) op. 38, Nr. 1 von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Mit der Freude zieht der Schmerz traulich durch die Zeiten; schwere Stürme, milde Weste, bange Sorgen, frohe Feste wandeln sich zur Seite.

Und wo manche Thräne fällt, blüht auch manche Rose, schon gemischt, noch eh' wir's bitten, ist für Thronen und für Hütten Schmerz und Lust im Loose.

War's nicht so im alten Jahr? Wird's im neuen enden? Sonnen wallen auf und nieder, Wolken gehn und kommen wieder, und kein Wunsch wird's wenden.

Gebe denn, der über uns wägt mit rechter Wage jedem Sinn für seine Freuden, jedem Muth für seine Leiden in die neuen Tage.

